

XII Tabb. aber mußten sie in porrectum, da sie gerade ausgiengen/ 8 Fuß/ und in anfractum, da sie krumm waren/ 16 Fuß haben. Wo aber heut zu Tage die eigentliche Breite dieser Wege nicht determiniret ist/ so muß ein Richter nach der Gelegenheit des Orts solche benennen. *Cæpolla de Servitut. rust. prad. cap. 2.* Viæ vicinales, die Nachbar-Wege sollen eine halbe Ruthe 13 breit seyn; wie weit aber diese Nachbar-Wege pro publicis, und wie weit sie pro privatis viis zu halten/davon kan gesehen werden l. 2. §. 22. ff. *ne quid in loc. publ.* Joh. Brunnem. *ad l. 3. ff. de loc. & itin. publ.* Die Breite eines Fußsteiges ist; war in den gemeinen Bürgerlichen Rechten nicht determiniret; nach dem Sachsen-Recht aber soll ein Fußsteg haben in der Weite drey Fuß breit. Weichbild Art. 130. Conf. Schneidew. *ad pr. f. de servit. rust. prad. n. II. & 12.* Wiewol bey uns der Entscheidung des Richters dieses anvertrauet ist/ welcher nach seinem Gutdüncken und nach Beschaffenheit des Orts/ die Breite des Fußsteiges determiniret. Es pflaget aber auch sonst erlaubet zu seyn/ mit dem Pferde den Fußsteig zu reiten/ wo nur die Natur und Gelegenheit des Orts es nicht verhindert/ daß entweder Graben/ Hecken/ Zäune und dergleichen gemacht wären/ da man mit dem Pferde nicht könnte überkommen. Doch darff man auf keinem Fußsteige mit Wagen fahren noch Vieh darüber treiben. l. i. pr. ff. *de S. P. R.* Nach dieser Ordnung aber scheint auch das Reiten in den Fußstegen verboten zu seyn/ per verba: In den gemeinen Wegen soll man die Fußpfade/ sonderlich so zur Kirchen führen/mit reiten und fahren nicht verderben ꝛc.

(4. Wege zu leiten) So gleicher gestalt verboten in l. 2. §. 27. ff. *ne quid in loco publ. fiat.* Welches interdictum auch wider die statt hat/ welche ihr Vieh auf den gemeinen Wegen hüten und solche dadurch verderben. d. l. 2. §. 30. Es kan aber eine Landes-Obrigkeit jemande erlauben/ das Wasser durch die gemeinen Wege zu leiten/ wenn sie dadurch nicht verdorben werden. Struv. *exerc. 39 th. 34.* Petr. Gregor. Tholof. *S. I. U. lib. 4 cap. 15. n. 4.*

(5. böß/versuncken) Wann ein Weg verdorben und unbrauchbar gemacht wäre/ oder man wegen Wassers und anderer Ursachen halber/ den rechten gewöhnlichen Weg nicht reisen könnte/ so mag man auch wider eines andern Willen durch seinen Acker oder Länderey ziehen. l. 2. ff. *si servit. vind. l. 14. ff. quemadm. servit. amit.* ibique Brunnem. n. 2. Klock. *vol. 3. conf. 48. n. 63.* Ahasv. Fritsch *de regal. viar. jur. cap. 9. & 14.* P. G. Thol. *S. I. U. lib. 4. c. 14. n. 3.*

(6. alle Hausleute) Da die Einwohner eines Orts sich der um das Dorff 17